

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 47

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Gymnastik-Schülerin in der überfüllten Straßenbahn.

Die FIFTE Seite

Aus Schüleraufsätzen.

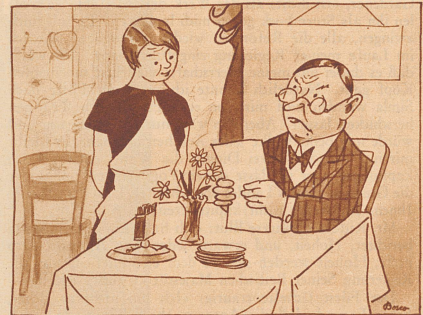
... an besonders verkehrsreichen Straßen werden neuerdings statt der Schutzpolizisten Verkehrsampeln aufgehängt.

Methusalem wurde 969 Jahre alt, denn damals gab es noch keine Aerzte.

Der König schrieb, der Rittmeister von Blücher soll sich zum Teufel scheren. Da ging Blücher nach Pommern und verlobte sich. Als er es nicht mehr aushalten konnte, meldete er sich zum Heeresdienst zurück.

Die Nachfolger Mohammeds wurden Kalifen genannt. Das Land, das sie regierten, hieß Kalifornien.

Der große Kurfürst wurde von 1620 bis 1688 geboren. Er regierte sehr segensreich und brachte sein ganzes Land in andere Umstände und starb als guter deutscher Fürst an der Wassersucht.



Restaurant. Serviertochter: «Hetted Sie gern Chäs zum Dessert oder lieber e Glace?»
 «Gänd Sie mer e Glace!»
 «Tuet mir leid, es git büt nu Chäs. Hetted Sie lieber Emmetaler oder Tilsiter?»
 «So genö Sie mer halt en Tilter!»
 «Tuet mir leid, grad jetzt hämmer nu Emmetaler.»
 «Worum fröged Sie denn so blöd?»
 «Mer wird sich doch dörfe erkundige, was d'Gäst lieber hettid!»

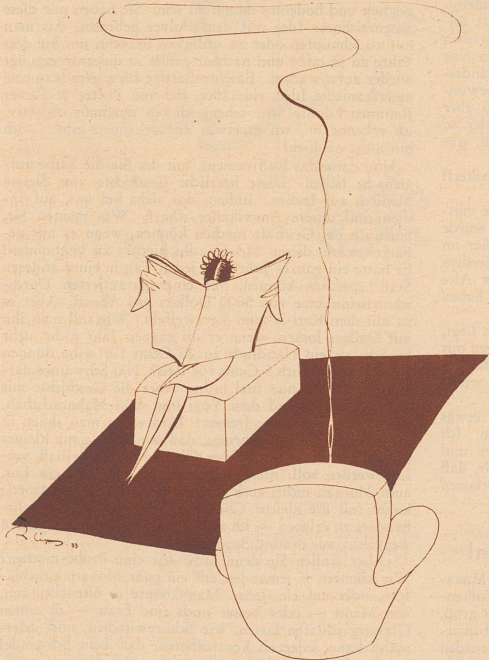
Die Gerichtsverhandlung war zu Ende.
 «Sie werden also mit vier Jahren Gefängnis und acht Jahren Landesverweisung bestraft. Haben Sie noch etwas zu bemerken?» fragt der Richter.
 «Ich möchte gern die Landesverweisung zu- erst abbüßen!»

Der Lokomotivführer: «Was ist denn bloß mit der Lokomotive heute los? Schon die erste Steigung haben wir kaum nehmen können!»
 Der neue Heizer: «Ja, wenn ich nicht die Bremsen angezogen hätte, wären wir sogar wieder zurückgerutscht...»

«Wofür hast du denn die drei Prämien bekommen?»
 «Eine für gutes Betragen.»
 «Und die zweite?»
 «Für gutes Gedächtnis.»
 «Und die dritte?»
 «Das habe ich vergessen.»

Vorbereitungen.
 Frau Baß legte ein Handtuch unter die Wasserleitung, ließ es schön durchweichen und hängte es dann auf.

Die Nachbarin kam zum Abendratsch.
 «Was ist mit dem Handtuch?»
 «Mein Mann hat heute seinen Bierabend. Kommt er vor eins, lege ich ihm das Handtuch auf die Stirn, kommt er nach eins, haue ich es ihm links und rechts um die Ohren.»



Zeichnung von R. Lips

«Sag mal Max, wann wurde eigentlich Amerika entdeckt?»
 «Aber Mimi, das sind doch genau 441 Jahre her!»
 «Komisch - und hier lese ich nun wieder von tausendjährigen Riesenbäumen in Kalifornien; man kann den Amerikanern einfach nichts glauben.»



Der Schlangenbändiger macht Reckübungen.

Zeichnung von W. Stamm, Bavaria-Verlag

«Ja, Frau Bromme, ich kann wirklich mit meinem Mann zufrieden sein. Er ist so besorgt um mich, Sie können es sich gar nicht denken... jetzt hat er sogar meine in Leben mit dreitausend Franken versichern lassen!»

Der Grund. Schutzmann: «Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß Sie hier nicht reiten dürfen. Verstehen Sie kein Deutsch?»

Sonntagsreiter: «Ich schon, aber mein Pferd nicht; das Luder ist nämlich ein Ungar!»

«Was ist Geschwindigkeit?» fragte der Lehrer.

«Geschwindigkeit ist dasjenige, womit einer eine heiße Schüssel hinsetzt!» lautete die schnelle Antwort.

«Haben Sie Wecker?» fragte eine Dame im Uhrengeschaft.
 «Ich möchte gern einen haben, der nur den Vater und nicht die ganze Familie weckt.»
 «Ich glaube nicht, daß es solche Wecker gibt!» meinte der Verkäufer.
 «Wir führen nur die einfache Art von Uhren, die die ganze Familie wecken, ausgenommen den Vater!»